

Paradies für Kurgäste und Sparfüchse

Städtepartnerschaft Die Delegation aus Murrhardt trifft in der neuen Zwillingsstadt Rabka dynamische Gastgeber. *Von Martin Tschepe*

Agnes Smolorz kann sich an ihren ersten Besuch nicht mehr erinnern. Aber sie war schon einmal da, in ihrem ersten Leben. Bis vor kurzem wäre die junge Frau aus Murrhardt kaum auf die Idee gekommen, für ein verlängertes Wochenende zurückzukehren. Doch jetzt läuft sie durch Rabka-Zdrój.

Agnes Smolorz ist im polnischen Kattowitz geboren worden und nun mit einer 13-köpfigen Delegation aus Schwaben in die Kleinstadt in den Ausläufern der Karpaten gereist. Rabka liegt in der Nähe des weltbekannten Wintersportorts Zakopane und ist die neue Murrhardter Partnerstadt. Agnes Smolorz hat Polen 1989 mit ihren Eltern verlassen, damals war sie sechs Jahre alt und hatte Asthma. In Rabka war sie einst als Kleinkind zur Kur, so wie zehntausende andere polnische Kinder. Das Zdrój hinter dem Ortsnamen ist das polnische Wort für Bad.

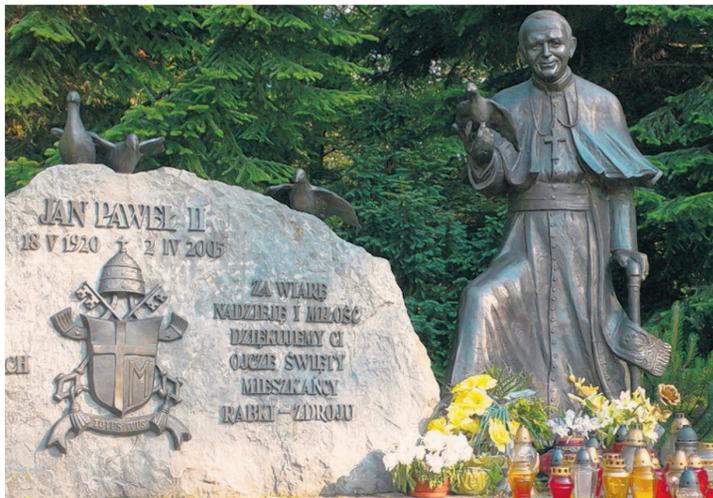
Mitten in dem ruhigen Kurstädtchen gibt es einen riesigen Park. „Manchmal ist es in Rabka ein bisschen zu ruhig“, sagt der Deutschlehrer, der für die Gäste dolmetscht. In der zerstreuten Siedlung gibt es mehrere Dutzend Kinderkliniken und Sanatorien. Die dynamische Bürgermeisterin Ewa Przybylo erzählt, dass es im Ort rund 2000 Betten für Übernachtungsgäste gibt. Der Murrhardter Schultes Gerhard Strobel findet auf Anhieb Gefallen an der neuen Partnerstadt – und offenkundig auch an der attraktiven Kollegin. Er kann die Zahl kaum glauben und staunt auch wegen der geplanten Bauprojekte in Rabka. Die Stadt kann wegen des Beitritts Polens in die EU mit Millionenzuschüssen rechnen. Demnächst soll das Amphitheater, in dem die Städtepartnerschaft während des Murrhardter Besuchs offiziell besiegelt

wird, für rund eine Million Euro überdacht werden. Erst vor ein paar Wochen wurde im Park eine Trink- und Quellehalle eröffnet, in der die Menschen Heilwasser inhalieren und trinken. Die Patienten kommen aus ganz Polen, sie haben Atemwegserkrankungen, Osteoporose oder Probleme mit dem Kreislaufsystem. Die Gegend sei im Winter schneesicher, sagt die Partnerschaftsbeauftragte der Stadt, Magdalena Staroniewicz. Es gibt drei Skilifte. Im Sommer sei es nicht ungewöhnlich, dass das Thermometer 30 Grad und mehr anzeigt, so wie während der Murrhardter Besuchstage.

Ein paar Sparfüchse aus Deutschland kommen seit Jahren immer wieder nach Rabka, auch wegen der moderaten Preise. Eine Übernachtung inklusive Frühstück in der Villa Zameczek zum Beispiel kostet nur 48 Zloty, das sind umgerechnet kaum zwölf Euro. Für ein Bier in der Kneipe muss der Gast vier Zloty auf den Tisch legen. In Polen verdienen die Menschen durchschnittlich 1500 bis 2500 Zloty, für sie ist Rabka also kein billiges Pflaster.

Mitten im Park, gleich neben der steinernen Statue des 2005 verstorbenen polnischen Papsts Johannes Paul II, beginnen viele Wanderwege. Der Pontifex ist in Rabka oft in einem kleinen Häuschen abgestiegen und hat Urlaub gemacht. Immer wieder sei der Papst in der Gegend gewandert, das erzählen die Leute oft und gerne.

Rabka ist überraschend anders als erwartet: Die Gäste aus Westeuropa können die meisten Klischees, die sie in ihren Köpfen mitgebracht haben, gleich vergessen. Die Besucher werden nie und nirgends genötigt Wodka zu trinken. An einem Vormittag präsentieren sich polnische Jugendliche in nahezu perfektem Englisch, äußerst redigiert, kompetent und smart. Die Gäste staunen. Diese jungen Leute haben großes Interesse an Westeuropa, an Deutschland und ganz besonders an England. Sie haben sich längst aufgemacht in Richtung Zukunft. „Es wäre schön, wenn ihr mitkommt, wenn nicht, dann gehen wir allein“ – mit diesen Worten lässt sich ihre Haltung knapp zusammenfassen. Die Murrhardter Stadträte und Holger Mangold vom Jugendzentrum Milchhäusle im Teilort Fornsbach sind beeindruckt. Mangold sagt: „Die überholen uns.“ Und alle wollen sie Austauschprogramme starten, nicht nur die polnischen Schulen sondern auch die kulturellen Einrichtungen, die Sportvereine und selbst der Kindergarten. Gut möglich, dass Agnes Smolorz ganz bald wieder kommt nach Rabka. Noch während des Wochenendes werden sie und Mangold eingeladen, die beiden sollen im Oktober mit einer Jugendgruppe anreisen.



Johannes Paul II war regelmäßig als Urlauber und Wanderer in Rabka-Zdrój.



Wer weiß, vielleicht sind diese jungen Musiker aus Rabka bald zu Gast in Murrhardt.



Rabka ist ein ruhiges Städtchen mit rund 14 000 Einwohnern.

Fotos: Martin Tschepe

Schorndorf

Jasmin Stocker ist die Talentierte

Einen respektablen vierten Platz hat der Plüderhäuser Hip-Hoper Toneeman, bürgerlich Antonio Trombetta, beim Talente-Wettbewerb auf dem Schorndorfer Straßenfest Schowo erreicht. Wie berichtet, war der 31-Jährige mit dem selbst geschriebenen Titel „Schwarze Wolken“ angetreten, in dem er aufgrund der Ereignisse von Winnenden an die Menschlichkeit appelliert. Siegerin des Wettbewerbs wurde die aus dem Remstal stammende Jasmin Stocker, die den Song „It's a man's world“ von James Brown coverte. Alle Zuhörer seien sich einig über deren hochprofessionelle Interpretation und Darbietung gewesen, betonte Jürgen Dobler, der Vorsitzende des Schowo-Organisatorenteam.

Nach einem verregneten Freitagabend haben der Samstag und Sonntag den teilnehmenden Vereinen weit bessere Besucherzahlen und Umsätze beim Schorndorfer Stadtfest beschert. Es sei jedoch insgesamt mit einem Rückgang der Einnahmen zu rechnen, weil sich ein schlechter Eröffnungsabend nicht mehr aufholen lasse, sagte Dobler. Dies ist für den Kopf der Schowo-Organisatoren jedoch Grund genug, das Stadtfest bei der bisherigen Fünftage-Dauer zu belassen. Bei einem kürzeren Fest wirke sich schlechtes Wetter viel stärker auf die Erlöse aus, argumentiert er.

Der heutige Dienstag ist der letzte Tag des Schorndorfer Stadtfestes. *hll*

Kurz notiert

Mainhardt Limestor im Visier

Die Geschichte des Limestors bei Dalkingen im Ostalbkreis beleuchtet morgen Abend Roland Gauermaier im Römermuseum in Mainhardt. Bei Ausgrabungen fand man bei diesem Tor auch Überreste einer überlebensgroßen Kaiserstatue aus Bronze. Der Vortrag beginnt um 19 Uhr. Der Eintritt kostet fünf Euro. *kay*

Welzheim Podium zum Arbeitsmarkt

Das Wirtschaftsforum Welzheimer Wald befasst sich morgen mit Entlassungen und Kurzarbeit im Wieslaufal und im Welzheimer Wald. Auf dem Podium diskutieren die Wahlkreisandidaten Daniel Mouratidis von den Grünen, Reinhard Neudorfer von der Linken, Joachim Pfeiffer von der CDU, Hermann Scheer von der SPD und Hartfrid Wolff von der FDP. Beginn ist um 20 Uhr im Gasthof Lamm in Welzheim in der Gschwender Straße 7. *kay*

Backnang Neues aus Lumerland

Beim nächsten Bilderbuchkino in der Stadtbücherei Backnang ist Jim Knopf zu Gast. Zwei Geschichten aus Lumerland nach Motiven des Kinderbuchautors Michael Ende hat er dabei. Die kostenlose Bilderlesung für Zuhörer von vier Jahren an beginnt am Donnerstag um 15 Uhr und dauert etwa eine halbe Stunde. *kay*

Plüderhausen Enten im Startblock

Am Samstag fällt der Startschuss zum Plüderhäuser Entenrennen. Etwa 1000 Enten werden um 15 Uhr an der Mittleren Brücke zu Wasser gelassen, um dann remsabwärts zu trudeln. Die auf die schnellsten Enten setzen, denen winken Preise. Die Enten gibt's vorab im Rathaus zu kaufen. Das Spektakel dauert je nach Strömung eine knappe Stunde. *kay*

Was Wann Wo

HILFE IM NOTFALL

POLIZEI	110
FEUERWEHR	112
RETTUNGSDIENST	112
KRANKENTRANSPORT	192 22

APOTHEKEN	
Backnang: Easy, Backnang, Im Biegel 16, 0 71 91 / 9 04 36 30.	
Bad Cannstatt, Neckarvororte und Fellbach: Kur, Bad Cannstatt, Marktstr. 3, 56 76 79.	
Schorndorf, Althütte, Rudersberg, Welzheim: Umland, Schorndorf, Feuerseestraße 13, 0 71 81 / 6 30 45.	
Waiblingen, Korb, Kernen, Weinstadt, Remshalden, Winnenden und Umgebung: Quellen, Waiblingen-Beinstein, Ellweg 2, 0 71 51 / 3 32 53 u. Brunnen, Leutenbach, Hauptstr. 1, 0 71 95 / 6 13 31.	
Dienstbereit von 8.30 bis 8.30 Uhr.	

VERANSTALTUNGSTEIL

KINDERSPASS	
Schorndorf: Barbara-Künkelin-Halle, Figuren Theater Phoenix, Künkelinstraße 33: Stan Bolovan der Riese, (ab 6 J.), 10 Uhr.	
Waiblingen: Stadtbücherei, Alter Postplatz 17: Raupenparty zum Geburtstag der kleinen Raupe Nimmersatt, 16 Uhr. Ohren auf - wir lesen vor: Eric Carle, (5-8 J.), 16 Uhr.	

AM FUSS DER KARPATEN



Erinnerungen an dunkelste Jahre

Holocaust Wer intensiv sucht, der findet in Rabka einen umzäunten, etwas verwilderten jüdischen Friedhof mit Gedenkstätte.

Zufällig finden die Besucher im südpolnischen Rabka-Zdrój den Ort des Grauens sicherlich nicht. Es gibt keinen Wegweiser, keinen Hinweis.

In einem Wäldchen am Ortsrand sind sie erschossen worden, von hinten ins Genick. Die Täter waren Deutsche. Wie viele polnische Juden an diesem auf den ersten Blick so idyllischen Gelände während des Zweiten Weltkriegs ermordet worden sind, das weiß niemand ganz genau.

Außerhalb des offiziellen Besuchsprogramms macht sich eine Kleingruppe aus Murrhardt auf die Suche. Vor dem alten Schulgebäude am Ortsrand, das von den Nazis beschlagnahmt und als Hauptquartier genutzt worden ist, steht eine Ordensschwester. Sie gibt den ersten Tipp: An der Pforte des Heims sei ein Schlüssel für das Tor in Richtung Forst zu bekommen, dahinter verlaufe der Weg. Nach einem Irrlauf durch den Wald ist schließlich der alte Mann, der gerade Beeren pflückt, die Rettung: Er geht voraus zum umzäunten, etwas verwilderten jüdischen Friedhof mit Gedenkstätte. Steintafeln mit polnischen und hebräischen Inschriften berich-

ten von den Morden zwischen 1942 und 1944. Erinnerungen an dunkelste Jahre: Längst nicht nur in Rabka werden Deutsche mit den Taten ihren Vorfahren konfrontiert. Auch in Chabówka, einem kleinen Ort ganz in der Nähe. Das heutige Eisenbahnmuseum ist von den Deutschen angelegt worden – als Verladebahnhof. Die Museumsleiterin berichtet, dass von hier aus Soldaten an die Front gebracht worden sind – und Juden zur Vernichtung nach Auschwitz. *art*

VIER LÄNDER - EIN EUROPA: NÄCHSTES TREFFEN 2010 IN FRANKREICH

Partnerstädte Murrhardt ist seit 1966 mit dem französischen Château-Gontier verschwistert und seit 1985 mit Frome in England. Auch Château-Gontier und Frome sind Partnerstädte. Gemeinsam haben sich die drei westeuropäischen Kommunen auf die Suche nach einer neuen Partnerstadt in Osteuropa gemacht. Schließlich einigte man sich

Sport kann Menschen beflügeln

Integration In Rabka treffen sich einmal im Jahr 1000 behinderte und nichtbehinderte Athleten. Ein Vorbild für Murrhardt?

Sport ist ihr Schlüssel zum Erfolg. Als dreijähriges Mädchen hat Katarzyna Rogowicz bei einem Unfall auf dem elterlichen Bauernhof in Rabka beide Hände verloren. Heute ist die 32-jährige Frau Hochleistungssportlerin, Siegerin der Paralympics von 2006 und eine der prominentesten Töchter der polnischen Kleinstadt. Die Frau mit dem strahlenden Lächeln hat ihren Weg gemacht, sie hat gegen den Rat der Experten eine ganz gewöhnliche Schule in Rabka

Projekte

Bei dem Treffen in Rabka wurden konkrete Projekte verabredet: Es soll eine gemeinsame Internetseite entstehen, auf die alle vier Partnerstädte Zugriff haben. Zudem sollen in jeder Stadt fünf Jugendbotschafter gefunden werden. Insbesondere die Polen wollen möglichst bald die nächsten kleineren Treffen in die Wege leiten. *art*

besucht, in Krakau studiert und arbeitet heute bei der Regionalregierung. Auf ihrem Tagesprogramm stehen neben der Büroarbeitszeiten bis zu sechs Stunden Vancouver 2010, sie will wieder im Langlauf und im Biathlon antreten. Ihr Lebensmotto ist universell gültig: „Dinge laufen nicht immer so, wie man es sich wünscht. Sei kreativ und gehe deinen Weg.“

Für die rund 1000 behinderten und nichtbehinderten Kinder, die seit 2003 einmal im Jahr aus ganz Polen nach Rabka zur Spartakiade kommen, ist Katarzyna Rogowicz ein Vorbild. Organisiert wird die Spartakiade von einer großen Kinderklinik in Rabka, die seit 1950 mehr als eine Viertel Million kleine Patienten behandelt hat. Bei den Treffen im Sommer stehen unter anderem Rollstuhlfahren und Tausziehen auf dem Programm. Beim Besuch in Rabka ist jetzt die Murrhardter SPD-Stadträtin Gudrun Gruber eingeladen worden, mit einer Gruppe zur Spartakiade 2010 zu kommen. *art*